



Wenn der Schnee zerrinnt . . .
Ein Frühlingsbild.

Steiner.

OSTERWASSER

Novelle von Luigia Cagliardi

Manja war wie ein schwellender Haselzweig. Wie ein Haselzweig, wenn es Frühling werden will; wenn die Knäuel knospen; wenn der Wind ihn biegt; wenn die matte Sonne ihn goldbraun aufschimmern läßt. Sie hatte goldbraune Augen, die so flink waren wie die Haselmäuse, wenn sie im Frühfrühling emsig zwischen den Feldern und dem Bachrain umherhüpfen, so lustig wie das erste Piepsen der jungen Vögel bei Sonnenaufgang und ihr Mund — ihr Mund war so überrasch . . . so rasch . . . so rasch . . . daß immer, wenn Erasmus

Molkenthin eben einen Gedanken gefaßt, ihn klüglisch zu Ende gedacht und ihm dann im Geiste die richtige Form gegeben, dieser Mund schon von etwas ganz anderem sprach, und Erasmus feuzend seinen guten Gedanken wieder einsargen mußte in das verschwegene Dunkel seiner betäubten Männerbrust.

Auch Erasmus glich einem Haselzweig, so lang war er und so dünn war er, aber bei ihm wollte nichts schwellen; ob Sommer, Frühling, Herbst und Winter, er war und blieb gleich spindeldünn und knochentrocken. Und nur seine großen Augen erzählten, was der große Mund alles verschweigen mußte. Erasmus liebte Manja von der Stunde an, da er als Landwirtschaftslehre auf dem Gute ihres Vaters Stellung genommen, das hoch oben im öst-

lichen Ofen lag, wo alles dem Erasmus so fremd war. Zuörderst ließ Manja den Landwirtschaftslehren Molkenthin ganz ruhig über sich ergehen. In den ersten drei Monaten duldete sie ihn, in den zweiten drei Monaten mochte sie ihn, im dritten Vierteljahr neckte sie ihn und im letzten Vierteljahr mißachtete sie ihn; warf ihm den Fehdehandschuh hin, wann immer er etwas sagte und vor ihren warmen und übermütigen Augen, vor den Stichen ihrer spitzen und gelenken Zunge wagten des Erasmus schön gesezte Worte sich nimmer zum Licht hervor. Zweimal schon drängte sein Gefühl nach außen und hatte Wort werden wollen. Das erstmal war es Manjas Geburtstag gewesen. Der große Saal im Herrenhause strahlte weiß im Licht, alle Flügeltüren



Hindenburg bei der Taufe des Lloydampfers „Columbus“.
In der Mitte der Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, Dr. Heinke.

A. B. C.

waren ausgehoben, und Manja trug ein Kleid aus frühlingsgrüner Seide. Es war alles so festlich. Erasmus selber aber war getragen von einem besüßelten Hochgefühl, mit dabei sein zu dürfen, auf den seidnen Sesseln zu sitzen, zierlich den Kaffee vom blühenden Tablett zu nehmen und nichts dabei umzustößen, zu reden, ja Komplimente zu machen und Manja, Manja, Manja war über allem. Vor Liebe wagte er es den ganzen Abend nicht, sie anzusehen. Aber sie — sie hatte ihn gebeten, ihr das Täschchen zu halten, als sie mit Leutnant Pawel den Walzer tanzte, und er mußte ihr den Schal um die Schultern legen, als sie mit dem kleinen Goski ins Spielzimmer ging, und einmal hatte sie ihn zum Tanzen geholt. Er hatte nicht aufgeblickt, bis der schwarze Fernusch sie ihm wieder aus den Armen genommen. Nun stand er da mit seinem Glück. Seine Füße wurden ihm ordentlich zu leicht für seine lange Gestalt, und sein Lächeln unter seinem blonden Schopf warf jedem fremden Menschengesicht eine rote Freuden-



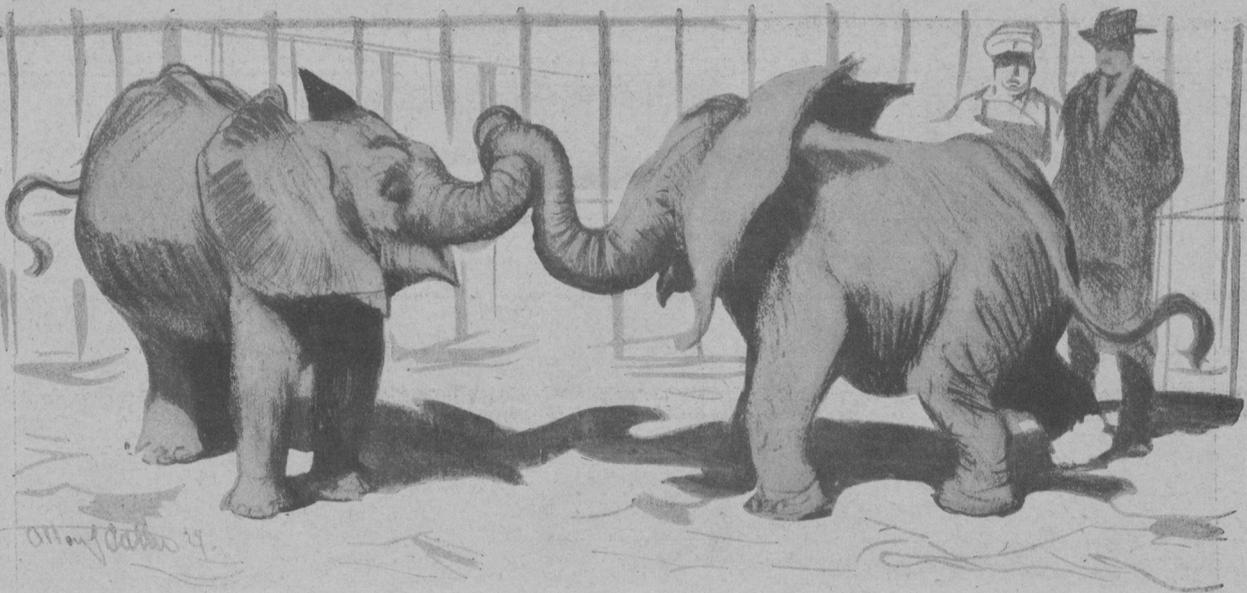
Aus der Frühjahrsausstellung der Berliner Sezession:
Teil einer Wandfläche mit Gemälden von Wilm Jaedel („Liebesgram“) und Orlowski („Mädchen im Pelz“).



Blick in die Frühjahrsausstellung der Berliner Sezession.
Im Vordergrund die Plastik „Aniende“ von Herbert Karbe.

Ruge.

blume zu. Nach den ersten Gläsern Sekt aber kam ihm ein Gedanke, vor dessen schwindelnden Möglichkeiten er schnell die Augen schließen mußte. Wie, wenn er spräche . . . heute . . . zu ihr . . . Von nun an war Erasmus Molkenthin für das Fest verloren. Er dichtete seinen Schlachtplan. Jeder Zug mußte vorbedacht sein. Ueber das Fest wollte er sprechen, von der Schönheit des Festes, von dem Begriff der Schönheit im allgemeinen, im besonderen, von ihrer Schönheit, und dann, dann . . . Dann fuhr er, ein leichtbeschwingter Komet, durch alle Sternenhimmel überweltlichen Glücks oder lag hinflos am Boden, unscheinbar, ein schwarzer, abgestürzter Meteor. Manja stand am Fenster und kühlte sich nach dem Tanze, als Erasmus, ganz gehüllt in das Saufen seines großen Herzklopfens, hinter sie trat. „Oh, Fräulein Manja, wie herr-



Die beiden jungen Elefanten aus Rhodesia (Afrika).

lich ist doch solch ein Fest. Ist es nicht, als wenn die Schönheit . . ." Sie sah gar nicht um. „Finden Sie, Erasmus? Ich weiß nicht. Es ist doch eigentlich ziemlich fade. Alle die dummen Leute . . . Und dann gar Sie! . . ." Erasmus sah Tränentropfen auf den blanken Haselaugen und bitterlich ward ihm bekommen. Aber schon schüttelte sie sich, als ränne ein Schauer über ihre goldbraune Haut und lachte ihn an. „Ach was, sprechen wir nicht davon.“ Erasmus sah seinen Schlachtplan wanken. Sie aber fuhr fort. „War's da nicht ein ander Vergnügen, im Schlitten gestern, wir beide . . ." Und jählings, glatt wie Schlittentufen über knisternden Schnee, fuhr ihr Jünglein weiter, über alles, was sie gestern durchlebten. Landstraße, Wald, Hehe, Sonne und Wind und unter Wind, Sonne, Hehen, Landstraße und Wald verwehte das Gefändnis des Erasmus zu einem einzigen, leifen Seufzer.

Das zweite Mal ging es dem Erasmus nicht besser. Weihnachten war vorbei. Schon schmolz langsam der Schnee, der hochgeschaufelt noch an den Rändern der Parkwege lag, und in Erasmus empfindsamer Brust wehte das erste Ahnen des Frühlings. — Manja spazierte im Park; befühlte die Rosenzweige, die noch traurig wie Befenreißig standen, sprang von einem der kalten Büschchen auf das andere und half fester das Stroh um die jungen Stämme zu winden. „So wird es gehen,“ sang es in Erasmus' Herz, wie erstes Sperlingszwitschern. Hochklopfend trat er zu ihr. „Nicht es nicht schon wie nach Frühlings, nicht wahr, Fräulein Manja?“ Wie schön sie heut war und wie still. Wie jungfräulich. Sie hatte nur genickt, denn sie hiß auf den Baß. „Es ist ein eigen Ding um den Frühlings, Fräulein Manja. Das ist ein großes Umwandeln in aller Natur. Das knospet und das drängt und es entfteht Neues um Neues. Mir ist . . .“ — Erasmus' Mut stoppte, überwand sich hoch und setzte über den Graben — „mir ist fast bange vor all dem Neuen, was kommen mag, was man wünscht und was doch . . ." Da

FRÜHLING IM BERLINER ZOO

Allerlei neue Gäste.



Hornraben.



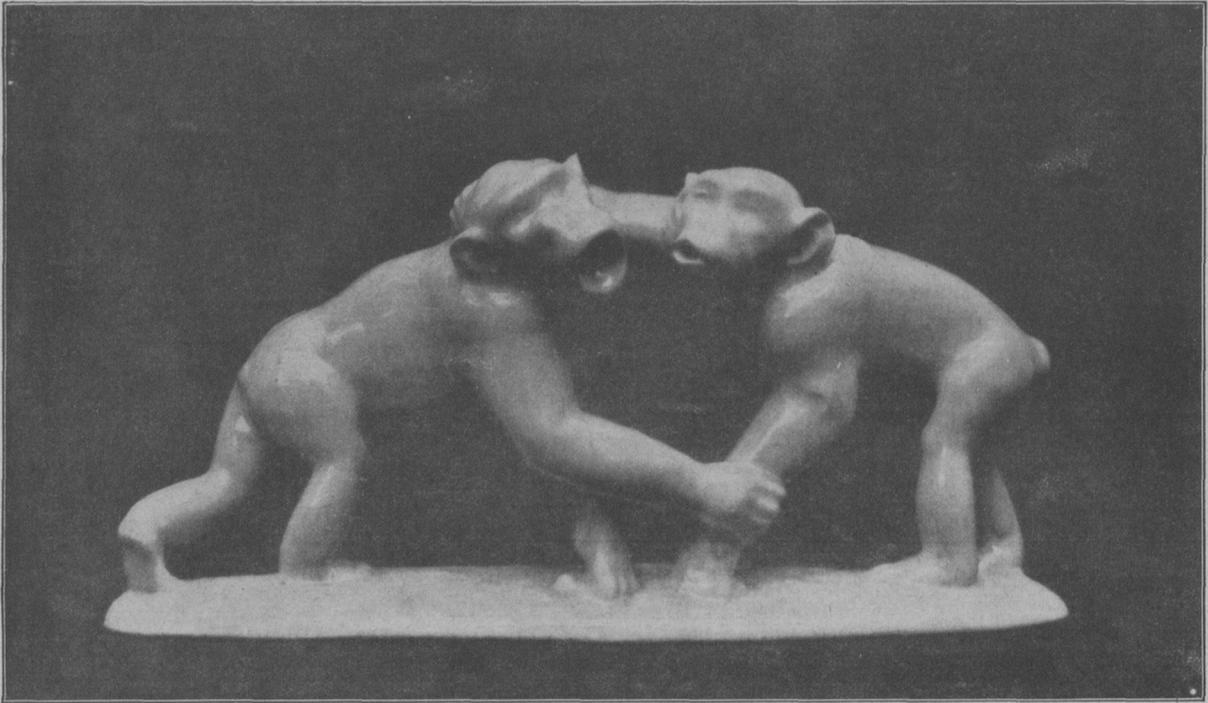
Bart-Affen.



Rappen-Antilopen.



Zeichnungen für die „Zeitbilder“ von Moriz Pathe.



Aus der Tierkunst-Ausstellung im Berliner Zoo: Kussende Affen, Terrakottplastik von Hermann Christlieb.
Heddenhausen & Weiß.

schüttelte die goldene Haselgerte ein flinkes, spottschillerndes Lachen. „Erasmus, was sind Sie für ein Hase!“ Sprachs und schritt schwingenden Rückens dem Herrenhause zu. — Die nächste Zeit war für Erasmus schwer zu ertragen. Manja sah durch ihn durch, wie durch leere Luft und wagte er sich zu regen, fuhr sie ihm mit dem groben Pinsel salzigen Widerspruchs quer über den Mund. Da gebar ihm seine Not einen Einfall. Er wartete, und manchmal fand seine enttäuschte Hoffnung sogar wieder ein Lächeln, wenn er sie so ansah.

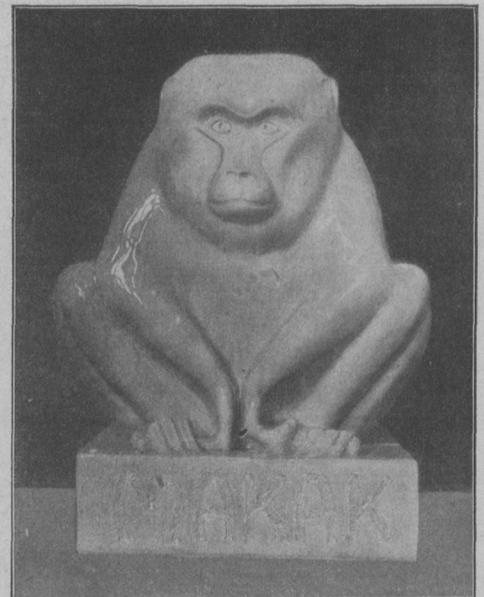
Ostern. Nun trägt der Haselstrauch seine weichen Kästchen. Die Luft ist licht und lieblich und riecht nach Aufstehung und frischer Erde. Noch ist die Sonne nicht aufgetaucht über dem Wiesenrain. Ueber die Felder her schlägt es fünf mit ausschwingendem Klang, als das Tor des Gutshofes aufnarrt. Ein seltsamer Zug quillt hervor. In kurzen Röcheln, ein Umschlagloch fröstelnd über dem bloßen

hemde zusammengetrafft, ziehen schweigend die Mädchen des Hofes daher. Als erste, ein wenig voran, geht Manja. Jedes der Mädchen trägt einen Krug in der Hand. Lautlos wandert der Zug quer über die Wiesen dem Weiher zu. Sie holen Osterwasser, das Wunderwasser, das zur rechten Zeit am rechten Ort geschöpft, das ganze Jahr lang vor Krankheit schützt. Freilich nur, wenn keine der Schöpferinnen ein Wort gesprochen, nicht beim Aufstehen, nicht beim Gang zum Weiher, beim Schöpfen nicht und nicht ehe das Wasser wohlverwahrt zu Hause im Schränkchen steht. Still steigen die bloßfüßigen Mädchen zum Wasser hinab, in feierlichem Zug wandern sie wieder dem Gutshof zu. Berträumt, als letzte folgt Manja dem schwindenden Zug. Als ein Seufzer neben ihr laut wird. Und selig erglühend taucht aus dem Nebel der morgendliche Erasmus auf. Fast wäre Manja ein Ruf des Staunens entglitten. Erasmus aber rafft seinen Mut in zwei tiefe Atemstöße zusammen. Dann beginnt er zu sprechen. Kein Laut kann ihn stören. Nur die tschilpenden Vögel sind um ihn und das liebliche Mädchen an seiner Seite, das einen Krug trägt und schweigen muß. Endlich, endlich darf seine Seele fingen! Manjas Augen werden größer und größer in dem morgensrischen Gesicht. Aber fest preßt sie die Lippen und gibt sich nicht nach. Doch des Erasmus Mut kennt keine Grenzen mehr. Trunken ist er und taumelt von der Aetherluft seines Glückes. Noch ist es Bornesröte, was ihre Wangen flammt, doch der volle Krug hemmt ihre Regung. — Erasmus singt. Immer werbender wird sein Lied. „Ich liebe Sie, ich liebe Sie,“ singt Erasmus. — Die Spottseufzerchen

um ihren Mund sind erloschen. Langsam geht sie und fñhlt seine heiÙe Hand an ihrem Arme zittern. — Jetzt stehen sie am Hofstor. Seine Stimme ist ganz klein, als er abermals anhebt: „Manja, vergeben Sie mir. Wenn Sie nicht hören wollten, was ich eben gesagt, vergessen Sie es.“ — Manjas Hand liegt auf der Kante. Da knickt die Not des Erasmus lange Beine, daß er auf die Knie gleitet. „Verzeihung! Manja, ein Wort . . .“ — Kein Wort. — Manja steht zu ihm hinab. Was soll sie tun? Ein Wort?! Ja, darf sie denn sprechen? — Ihr Glück fläut auf wie Blütenpuder. — Und während sie den Krug ängstlich und steif weit von sich hält, neigt sie sich vorsichtig, heimlich und rasch dem betäubten Erasmus zu. Der hält die Augen geschlossen. Und auf seinen zitternden Mund pressen sich brennend und schnell Manjas streng verschlossene Lippen. — Ueber die Felder hin schieÙen die ersten Strahlen der lichten, blitzenden Osterjonne.



Hermann Christlieb: Affenpaar.



Makak.
Terrakottplastik von Peter Fehner.



Zum Tode von Hugo Stinnes: Die Überführung des Sarges vom Sanatorium in das Trauerhaus.
Hugo Stinnes jr. (1), Dr. Edmund Stinnes (2) und Stinnes Arzt Dr. Friedam (3).

Graudenz.

Zeitbilder-Anzeigen

Gilka-Liköre

DIE OSTERÜBERRASCHUNG

DIRIGENTENKÖPFE



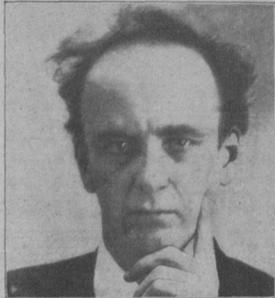
Richard Strauß,
Direktor der Wiener Staatsoper.
Barakowich.



Otto Klemperer,
der von Köln als Generalmusikdirektor an die Berliner
Volkoper berufen wurde.



Generalmusikdirektor Leo Blech, Biebr.
erst Berliner Staatsoper, dann Deutsches Opernhaus, aus
dem er jetzt unter Anstrengung einer Klage ausgeschieden.



Wilhelm Furtwängler,
der Nachfolger Nikischs als Leiter der Berliner
Philharmoniker und der Leipziger Gewand-
haus-Konzerte.



Eugen Szenkar,
aus Frankfurt a. M. als Generalmusikdirektor an
die Berliner Volkoper berufen, gegen die er jetzt
wegen der Anstellung Klemperers klagt.



Fris Busch,
Generalmusikdirektor der Dresdener Staatsoper.

Zeitsbilder-Anzeigen

Meine Damen!

Eine umwälzende Erfindung François Haby's

»Glycita-Creme-Haby«

in 8 Nuancen:

Weiß * Rosa * Chamois * Naturel
Braun * Brünnett * Rot * Dunkelrot

besitzt die Eigenschaft, dem Gesicht die jeweils gewünschte Röte oder zarte, matte Weiße zu geben, und ist ähnlich den verschiedenen Puderfarben erhältlich. Dunkelrot ist ganz besonders zum fetterfreien Kolorieren der Lippen geeignet.

Das Wunderbare dabei ist, daß „Glycita-Creme-Haby“ selbst für verwöhnteste Ansprüche gleichzeitig der nur denkbar beste Toilettecreme ist, indem er die Haut herrlich weich macht, die Falten des Gesichts und Halses unbedingt glättet und bei ständlichem Gebrauch auf die Gesichtshaut von geradezu verblüffender Wirkung ist.

Man nehme zur abendlichen Pflege des Gesichts und der Hände und anderer Körperteile den weißen „Glycita-Creme-Haby“. Als Tagescreme ist zu empfehlen, die jeweils gewünschte Nuance zum Auffrischen der Gesichtsfarben zu nehmen, und ermöglicht so selbst den Damen leichtes Kolorieren des Gesichts, welche sonst dem Schminken direkt feind waren, da „Glycita-Creme-Haby“ selbst farblos, der nur denkbar beste Hautcreme bleibt.

„Glycita-Creme-Haby“ enthält keine schädlichen Substanzen und ist sein Parfüm das Edelste und Beste seiner Art.

Ich bitte, gleich am Einführungsstage sich genau den patentmäßig eingetragenen Namen „Glycita“ zu merken, um jede Nachahmung zurückweisen zu können. In Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Friseurgeschäften erhältlich; wo noch nicht, direkt vom Fabrikanten.

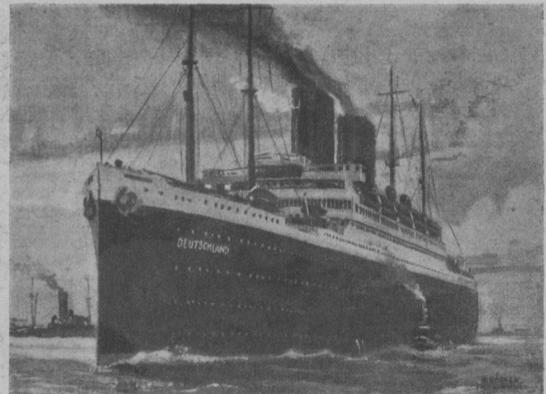
François Haby, Königl. Hofl.

Parfümerie-Fabrik * Berlin W56, Oberwallstr. 19



Original-Packung

HAPAG-HARRIMAN



HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES
(HARRIMAN LINE)

REGELMÄSSIGE ABFAHRTEN DER
ERSTKLASSIGEN PASSAGIERDAMPFER
ALBERT BALLIN, DEUTSCHLAND, RESOLUTE, RELIANCE

HAMBURG - NEW YORK

Ausgehend und rückkehrend „ALBERT BALLIN“ und „DEUTSCHLAND“ über Southampton, „RESOLUTE“ und „RELIANCE“ über Southampton und Cherbourg

ALLE BEQUEMLICHKEITEN
für anspruchsvolle Reisende 1. und 2. Klasse wie für Fahrgäste
3. Kl. vorzüg. Reisegelegenheit bei ausgezeichnetester Verpflegung

WEITER REGELMÄSS. ABFAHRTEN
nach SÜDAMERIKA, CUBA/MEXICO, AFRIKA, OSTASIEN usw.

FAHRKARTEN, AUSKUNFTE, DRUCKSACHEN DURCH:
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Hamburg, Alsterdamm 25

- Berlin W8 Unter d. Linden 8, Potsdamer Platz 3, u. Leipziger Str. (Kaufh. Tietz)
- Baden-Baden, am Leopoldsplatz
- Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 13
- Dresden, Prager Straße 41 und Pirnaischer Platz
- Frankfurt a. M., am Kaiserplatz
- Köln, Hohe Straße (Kaufhaus Tietz)
- Leipzig, Augustusplatz 2
- Mainz, Reiche Klarastraße 10 und im Kaufhaus Tietz
- München, Theatinerstr. 38 u. Bahnhofplatz 7 (Kaufhaus Tietz)
- Stuttgart, Schloßstraße 6
- Wiesbaden, Tannusstr. 11 u. Kranzpl. 5
- Luzern, Alpenstraße 2
- Wien, I. Kärntnerstraße 38
- Zürich, Bahnhofstraße 90

DIRIGENTENKÖPFE



Felix Weingartner,
der die Direktion der Wiener Volksoper nieder-
gelegt hat und ins Ausland geht.
Porscheid.



Dr. Mutz,
nach jahrelangem Wirken in Amerika wieder in Deutschland, wo er als Gast-
dirigent tätig ist.



Bruno Walter,
vormals Generalmusik-Direktor der Münchener
Staatsoper, jetzt Gastdirigent.



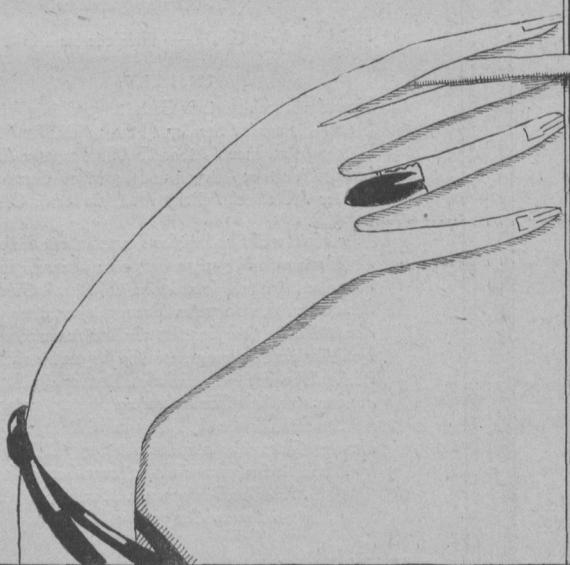
Erich Kleiber,
der neue Generalmusik-Direktor der Berliner
Staatsoper.
Photothek.



Fritz Stiedry,
der wegen Kleibers Engagement aus der Ber-
liner Staatsoper scheidet und jetzt die Wiener
Volksoper übernimmt.
Dührkoop.

Zeitbilder-Anzeigen

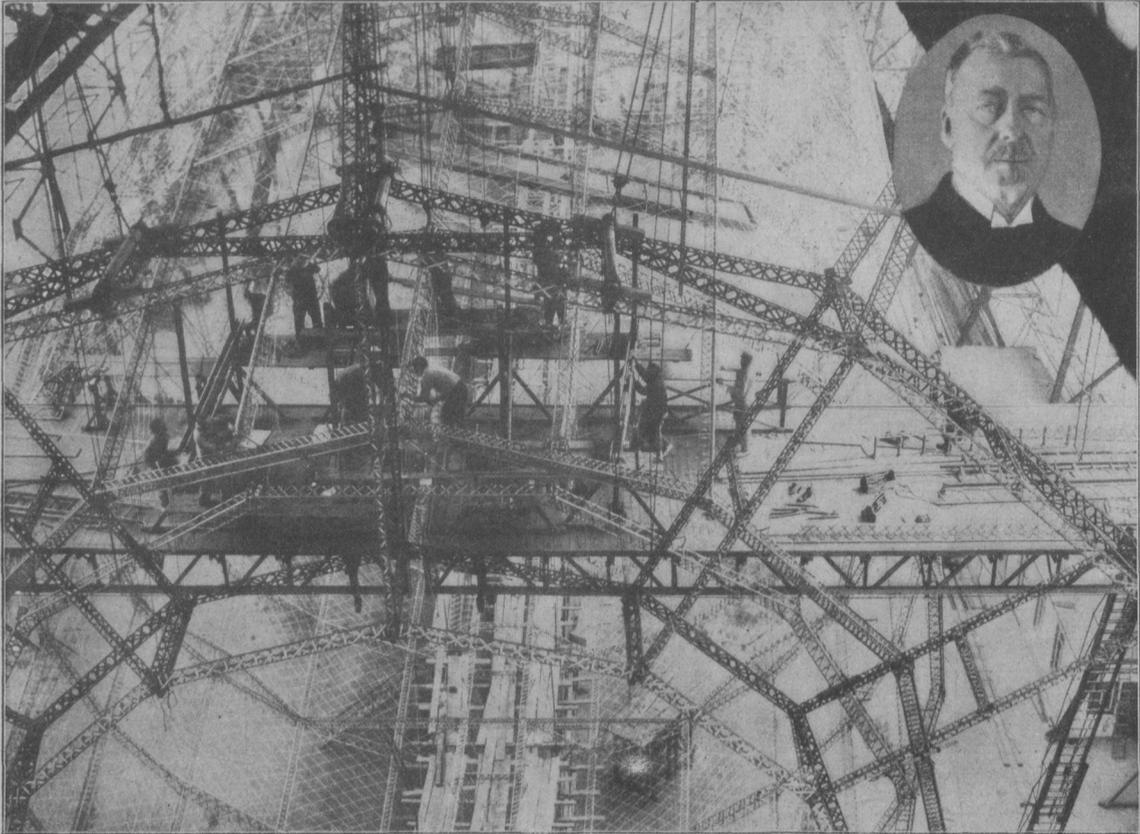
LEONARD



BATSCHARI
Hand
gemachte
CIGARETTEN
die edelsten
Produkte für
anspruchsvolle
Raucher



A BATSCHARI CIGARETTEN



Vor dem Zeppelinflug nach Amerika: Das Luftschiff im Bau in der Friedrichshafener Halle. Oben: Dr. Hugo Eckener, der das Luftschiff über den Ozean führen wird. Aus dem Zeppelin-Film der Neumann-Produktion.

Zeitbilder-Anzeigen

Weinbrand



Alte Burgkeller
Reserve

„Wittenborg“ wählt unbedingt,
Wer aus Preußip nur Gutes trinkt!

Soeben erscheint das 6.-10. Tausend:

EMIL LUDWIG GENIE UND CHARAKTER ZWANZIG MÄNNLICHE BILDNISSE

Mit 20 Kupfertiefdrucken

Halbleinenband GM 9.— · Halblederband GM 12.—

INHALT:

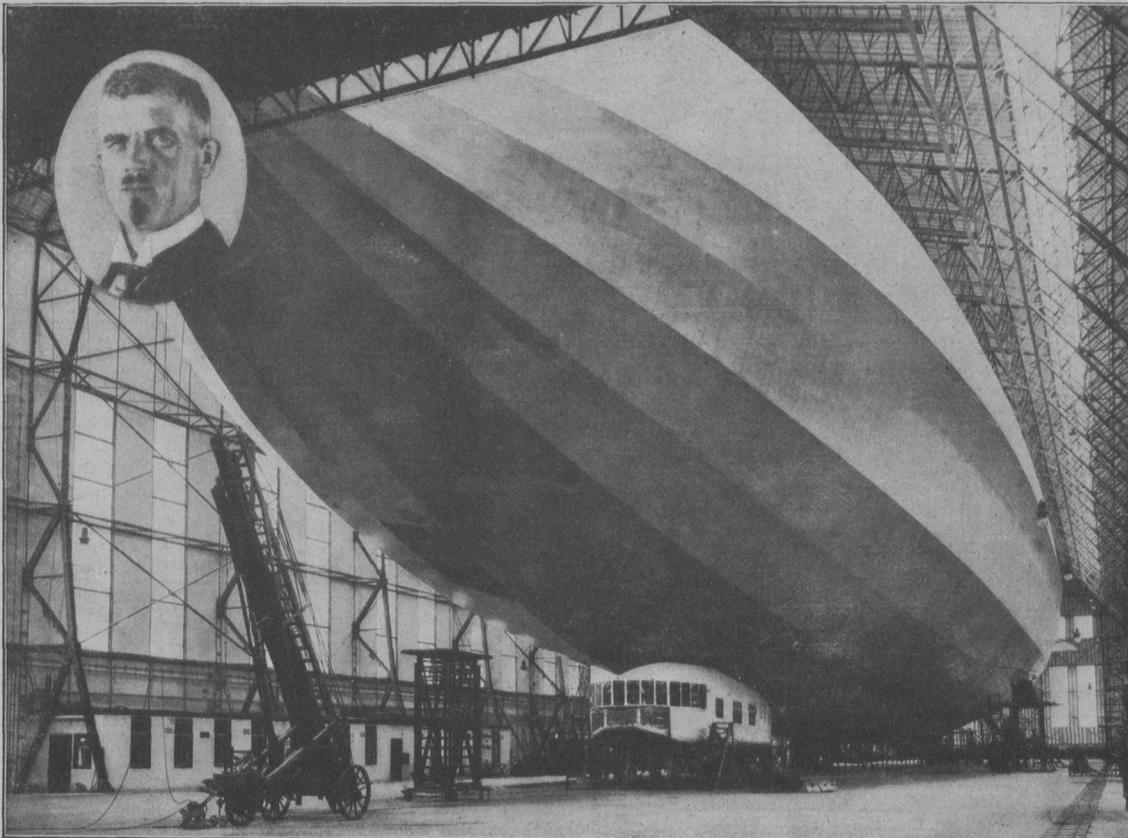
Vorrede: Über historische Gestaltung / König Friedrich Stein / Bismarck / Stanley / Peters / Rhodes / Lenin Wilson / Rathenau / Lionardo / Shakespeare / Rembrandt / Voltaire / Byron und Lassalle / Goethe und Schiller / Dehmel / Bang / Bildnis eines Offiziers

Ein Meister des politischen Porträts, ein dichtender Beschwörer der Vergangenheit, ein sicherer Erforscher des gegenwärtigen Menschen meistelt hier die Gestalten der drei größten deutschen Staatsmänner, der drei bedeutendsten Afrikaforscher, der drei interessantesten Politiker der Gegenwart aus dem Urgestein des historischen Werdens. — Neben die Künstler des Staatenaufbaues und die Condottieri zukunftssträchtiger Tat stellt er die Künstler des Wortes und Bildes und führt uns den Geistesweg von Lionardo und Shakespeare über Rembrandt und Voltaire zu dem größten deutschen Dichterpaar, über Byron dann zu Bang und Dehmel

*

Zu beziehen durch jede gute Buchhandlung
Ausführliche Prospekte und Kataloge direkt vom

ERNST ROWOHLT VERLAG · BERLIN W 35



Das neue Amerika-Luftschiff der Zeppelinwerke. Oben: Der Chefkonstrukteur Dierke.
Aus dem Zeppelin-Film der Neumann-Produktion.

Zeitbilder-Anzeigen

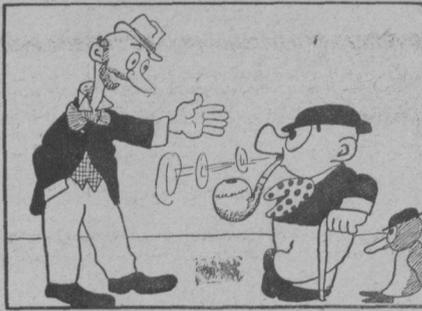
Anna Fräulein



Das jungvermählte Paar lässt sich von der erfahrenen Anna die unübertrefflichen Vorzüge des **Rinnsul-Wallfink-Grüdnfensches** erklären.

Deutsche Patent-Grudeofen-Fabrik
Walter Riesel & Co. m. b. H. *
Lieberwolkwitz 5 bei Leipzig

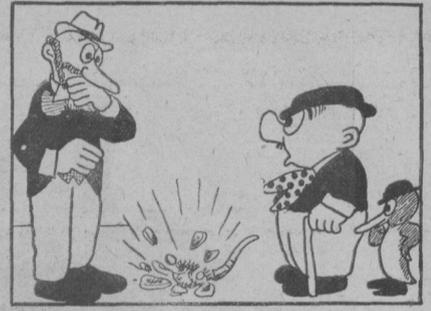
MASSARY
Delft
Edel wie der Name



„Was haben Sie bloß für eine kostbare Meeresschaumpfeife?“

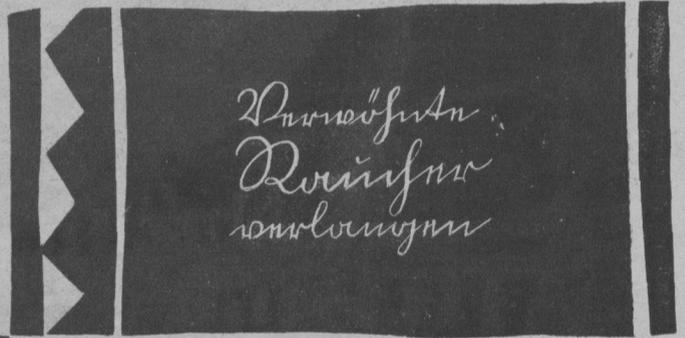


„Sind Sie da nicht stets in Sorge, sie zu verlieren?“



„Oh doch!“
(Aus Beckingsste Eidenbe.)

Zeitbilder-Anzeigen



CONSTANTIN-CIGARETTEN

LEBENS-BILDER
DEUTSCHER
KÜNSTLER

Ludwig Richter

LEBENSERINNERUNGEN
EINES DEUTSCHEN MALERS

Herausgegeben von Max Lehrs.
542 Seiten mit 42 Tafeln auf Kunst-
druckpapier. In Pappe Gm. 10.—,
in Halbleder Gm. 12.—

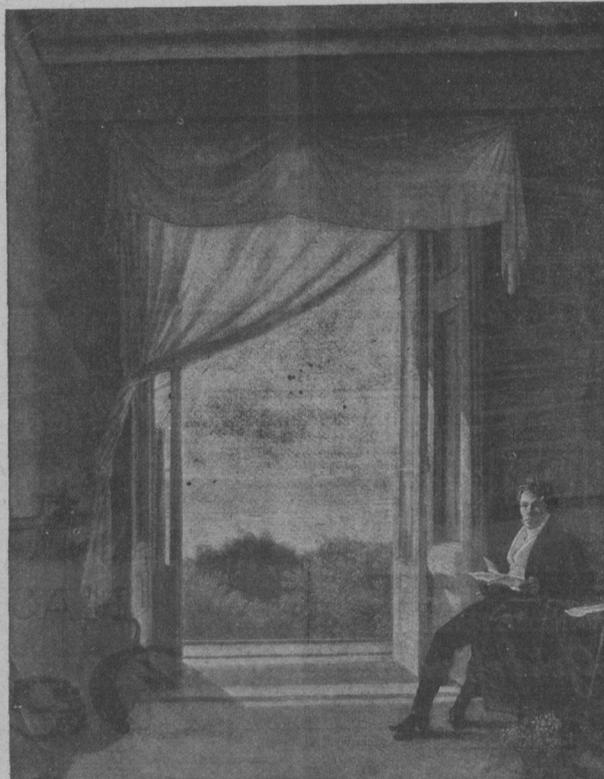
*

Luise Seidler

DIE ERINNERUNGEN DER
MALERIN

Herausgegeben v. Hermann Uhde-
Bernays. 243 Seiten mit 33 Tafeln
auf Kunstdruckpapier. In Pappe
Gm. 7.50, in Halbleder Gm. 10.—

DER PROPYLÄEN-
VERLAG / BERLIN



Franz Catel: Schinkel in seinem Zimmer zu Neapel

LEBENS-BILDER
DEUTSCHER
KÜNSTLER

K. Friedrich Schinkel
BRIEFE, TAGEBÜCHER,
GEDANKEN

Ausgewählt und eingeleitet von
Hans Mackowsky. 218 Seiten mit
26 Tafeln auf Kunstdruckpapier, In
Pappe Gm. 7.50, in Halbled. Gm. 10.—

*

Wilhelm Tischbein

AUS MEINEM LEBEN

Herausgegeben v. Lothar Brieger.
338 Seiten mit 32 z. T. bisher un-
veröffentlichten Abbildungen auf
Kunstdruckpapier. In Pappe
Gm. 7.50, in Halbleder Gm. 10.—

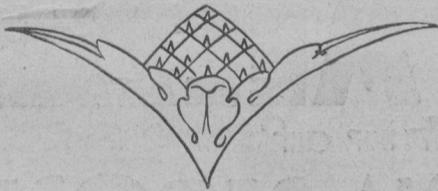
DER PROPYLÄEN-
VERLAG / BERLIN



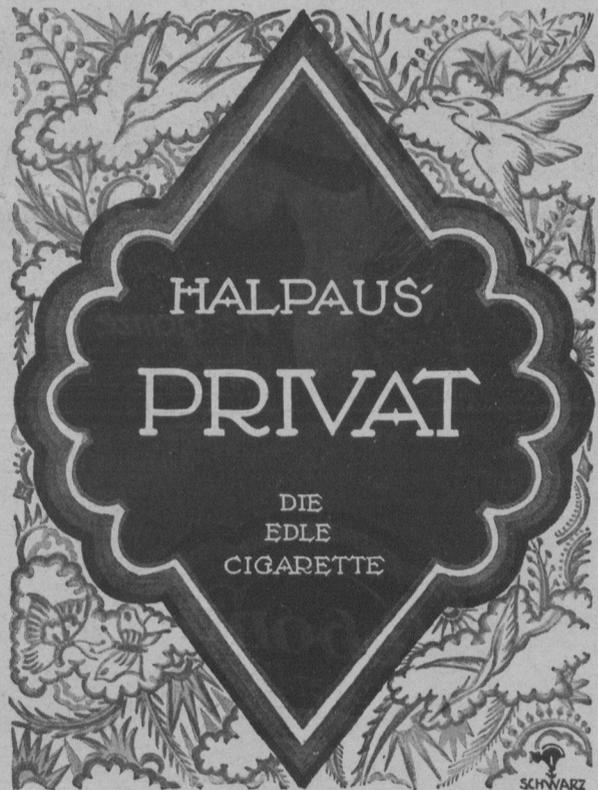
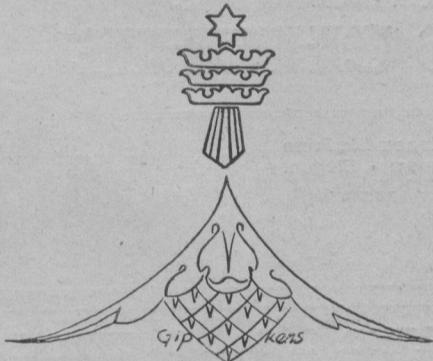
Ostergang der Böhmisches Gemeinde in Berlin-Neukölln.

Photothek.

Zeitbilder-Anzeigen



STOLWERCK
 Schokolade
 Pralinen
 Kakao

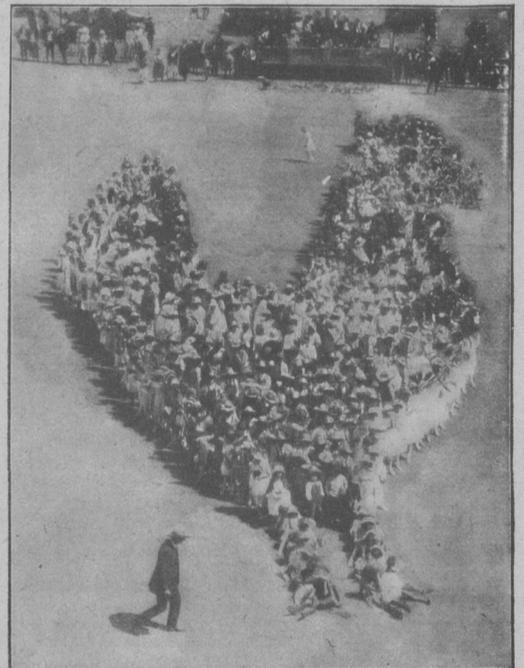


SCHWARZ



Das Osterreiten nach dem sächsischen Kloster Maria-Stern. Photothek.

O S T E R B R Ä U C H E



Osterreigen in der kalifornischen Stadt Petoluma, die hauptsächlich von Hühnerzucht lebt. Ein Hiesenhuhn, gestellt von Schulkindern. Giroke.

Zeitbilder-Anzeigen



TANZKAPELLE

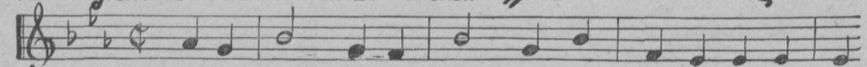
JOSÉ MELZAK

spielt nur auf

CREMONA-RECORD

* überall erhältlich *

Die ganze Welt tanzt nach: „On dit ça..“



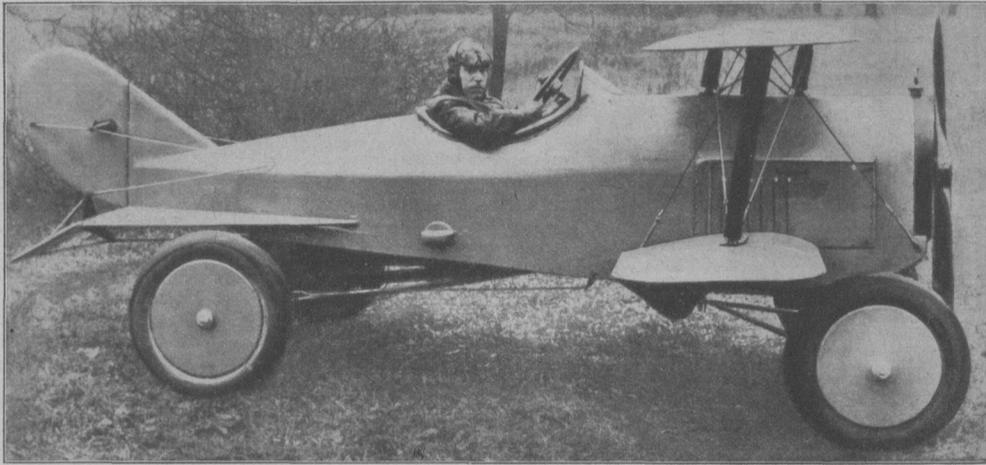
BARCAROLE * RIGANO
 ROTKLEF * LEBONA
 PARE * SEIFE
 GRE * ER
 BAL * ANO
 ROT * BONA
 PARFUM * SEIFE
 CREME * PUDER

Lebond
 Berlin

**Vernünftige
 SCHUHE**

Naturgemäße Form
 Bequem • Elegant
 Preiswert

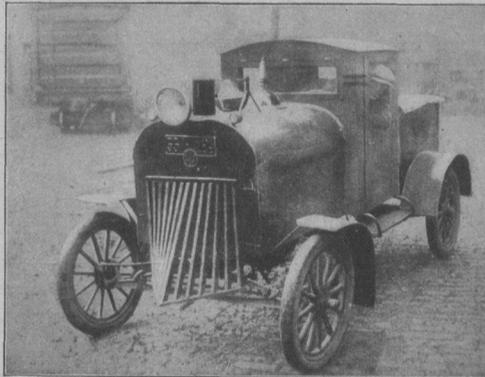
Grunwald's Reformhaus
 Berlin W9, Linksstraße 39



Das Flugauto, eine Kombination aus Flugzeug und Auto.

DAS FLUG-AUTO

Den neuesten Fortschritt der Automobil- und gleichzeitig der Flugtechnik stellt das von Russell konstruierte „Flug-Auto“ dar, das so eingerichtet ist, daß man damit sowohl auf dem Lande fahren wie sich in die Luft erheben kann. Um diese doppelte Verwendbarkeit zu erreichen, war es nötig, dem Auto eine lange schmale Form zu geben und sein Gewicht möglichst zu verringern. Der Motor ist so eingerichtet, daß er entweder mit Hilfe einer Kardanwelle auf die Hinterräder arbeiten oder einen an der Seiten- seite vor dem Kühler angebrachten Propeller



in Umdrehung versehen kann. Das Auto be- sitzt zwei Tragflächen, so daß es also gleich- zeitig einen Doppeldecker darstellt. Bei der Fahrt auf dem Lande erfolgt die Steuerung mit Hilfe der Lenkstange, die die als Lenk- räder ausgebildeten Borderräder in üblicher Weise beeinflusst. In der Luft hingegen „tre- ten Höhen- und Seitensteuer in Wirkung.“ Nachdem es früher bereits gelungen ist, Autos zu konstruieren, die sowohl Motorboot wie Kraftwagen sind, dürfte die Zeit nicht mehr fern sein, wo man unter Vereinigung von drei Typen ein einziges Verkehrsmittel baut, das sich sowohl im Wasser wie auf dem Lande und in der Luft fortzubewegen vermag.

Ein Auto in Lokomotivenform, das sich ein amerikanischer Sonderling bauen ließ. Sennecke.

Zeitbilder-Anzeigen



Teppiche

 Anerkannte

 Qualitätsmarken

Quantmeyer

 & **Eicke**

 Berlin W. Wilhelmstr. 55

 Hamburg · Mönckebergstr. 4

Linoleum

 Hansa-Ankerwerke

 Sonder-Erzeugnisse

 Matten · Vorleger · Belagstoffe

Conditorei

Selchow

EISSPEISEN

 für jede Geschmacksrichtung

 TORTEN u. GEBÄCK

 für Kaffee und Tee

 KÄSEFOURS

 KÄSESTANGEN

 *

BERLIN W

 Nollendorf 2023 bis 2024 und Steinplatz 5806



Die Sängerschaft der Berliner Schulkinder: Abfahrt des Sonderzuges mit dem Berliner Schülerchor nach Wien.

Wolter.

Zeitbilder-Anzeigen

Bergmann & Co., Radebeul

G. BENEDICT
BERLIN · BUDAPESTERSTR. 10
FRÜHJAHR'S - MODEN



FILIALE KÖLN: BENEDICT-JARECKI 88 · ZEPPELINSTR. 7

Garantol

Garantol-
Eierkonservierungsmittel
Garantol-Puddingpulver
Garantol-Vanillin-Zucker
Garantol-
Süßholz- und Punsch-
Extrakt in fester Form

*
sind die begehrten und beliebten
Marken jeder Hausfrau

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften / Man achte jedoch auf den
Namen Garantol und obige Schutzmarke!

Alleinige Hersteller: Garantol G. m. b. H. Hildesheim / Lohé & Dreyden.

Eg-Gut
Edel-
Schuh-Putz
in der Tube

in höchster Qualitäts-Vollendung
WELT-WACHS-WERK, DRESDEN-A.16

RÄTSEL

Trost.

Willst du mich schau'n, mußt du nach oben seh'n.
Mit Haupt bring' ich der Lüfte mildes Weh'n,
Bring' Auferstehung, bringe Vergehenlieder,
Den langersehnten Frühling bring' ich wieder.

*

Auferstehung.

Die Wort, ein italienisch Geschlecht,
Ruh'n längst in ihrer Gruft.
Doch wirken, verstellte, sie jetzt erst recht
Unsichtbar in der Luft.

*

Wiedersehen.

Wein Freund schrieb eine Drei-vier:
„Komm, bitte, an die Eins,
Nimm eine Eins-zwei-drei-vier,
Ich fahre heut nach Mainz.“
Zur angegeb'nen Stunde
Stand auf dem Eins-zwei ich
Und eins-vier einen Weg mir
Zu meinem Roderich.

*

Strafpredigt.

„Zum Wort war Zeit genug, jetzt löse
Die Aufgabe geschwind, sonst muß ich heut
Dich doch noch Wort,“ so spricht der Lehrer böse,
„Sonst allen Wort, bist heut du arg zerstreut.“

Osterüberraschung.

Von Walther Fogbaum.

Sie wohnen eins-zwei-drei gleich unter'm Dach
Eine Drei-vier Menschen mit Ach und Krach.
Da seufzte der Osterhase: „O Schrecken!
In solch einem Nest soll ich Eier verstecken?
Oder gar im Hofe, wo ich in fünf
Eins bis fünf wird täglich mit Geschimpf?
Das wär erst ver-fünf. Wie tun mir leid
Die Kinder der Armen in solch' einer Zeit!“
Da kamen schon welche angerannt
Und jedes hielt ein Papier in der Hand,
Sie strahlten: „Wir kommen eins-zwei-drei
aufs Land.“

Hier ist (ohne „m“) die Eins-zwei-vier,
Und morgen im Eins-vier schon fahren wir!“
Wie froh sieh der Hase da fort, um schnell
Eine Drei-vier Eier eins zwei-drei (mit „l“)
Und sie in den Ecken und blühenden Hecken
Geschickt eins verstecken.

*

Umstellung.

Mit Eins-zwei-drei, o seht nur her,
Hat heut verschönt mich der Frisör.
Doch einen Zwei-drei-eins zu haben,
Verschönt nicht Mädchen und nicht Knaben,
Auch hat man, oh wie ungalant,
Oft Verolina so genannt.

Erwartung.

Eins! zwei einmal, warum mein Sinn
So fröhlich ist von früh bis spät;
Das macht, weil ich am Ziele bin,
Und bald der Tag der Eins-zwei naht.

*

Erfüllung.

Eins über Eins wird uns gebracht
Bom Freundestreis beim Festesdchmaus,
Doch schneller als man es gedacht,
Ist um die Zwei, die Eins-zwei aus.

*

Scheußlich.

Aus feinstem Wort ist zwar mein Portemonnaie,
Doch Wort mit „i“ ist's meist Worte ohne „d“.

*

Lösungen der Rätsel aus voriger Nummer:

- Berschiedene Ansichten: Bod.
- Studienreise: hausfällig, beifällig.
- Gefährlich: nie, Nil.
- Fremdwort: Feuerwerkskörper.
- Bedeutig: Aufschlag, Ausschlag.
- Kopfflos: spanisch, panisch.
- Italien: Bernina, Bernini.
- Saatgut: spar Samen, sparsamen.
- Heimkehr: Platen, Planet, Platin.

Zeitbilder-Anzeigen



HILLBRICH
FEINGEBÄCK / EIS
BAUMKUCHEN / PRALINEN
für Tees und Gesellschaftsabende

Bestellungsannahme Merkur 4871-73

BERLIN W 8, LEIPZIGER STRASSE 24

Wieder lieferbar

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

Zu Haustrinkkuren
Man befrage den Hausarzt
Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. einschlägigen Geschäften sowie durch die
Versandstelle der Staatsquellen Fachingen und Niederselters
Amt Lützw 8260, 8261.

HUMOR DES TAGES

Humor des Auslandes.

Auf der Hundebörse.
„A fein's Viecherl! Hat er denn auch 'n Stammbaum?“
„Swoa fogar! Dan von an Dacl un oan von an Fog!“

Der Friseur. Der Arzt:
„Sie sind sehr überarbeitet, Sie müssen Ihrem Gehirn völlige Ruhe gönnen und sich vor allem von jeder Kopfarbeit fernhalten.“

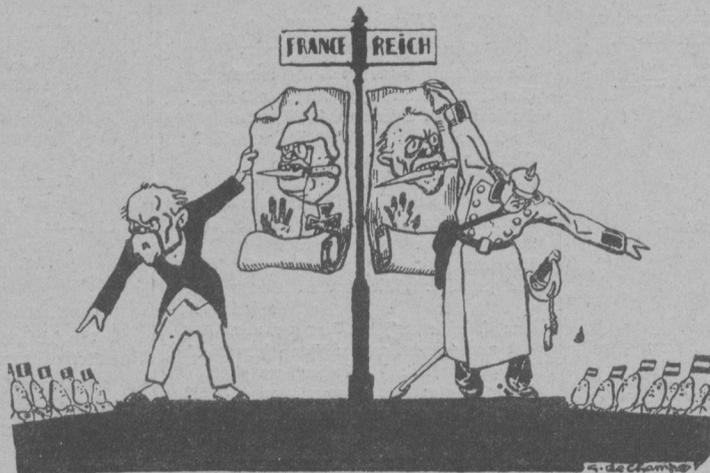
Der Patient: „Das ist mir leider unmöglich, Herr Doktor, ich bin Friseur.“ („Fliegende Blätter“.)

„Männer, ich muß heute selber tochen. Die Köchin ist gegangen, ohne vorher was zu sagen.“

„So? Etwas hat sie doch gesagt. Sie meinte heute früh, ich sollte mir doch Natron mitbringen, bloß ich verstand nicht ganz, was sie meinte.“ („Answers“, London.)

„A wos, Staatsform! Dö is do für ins ganz wurscht! Dal mir erst amol mit dö Republikaner aufg'roatnt hamn, nacha kimmt d'Monarchie ganz vo' selm.“ („Simplificissimus“.)

Angst. „Sie haben also solche Angst gehabt, als Sie die Brieftasche stahlen?“



Süßen und drüben.
Karikatur auf die Wahl-Agitation aus „L'Humanité“, Paris.

„Ja, Herr Gerichtshof, ich fürchte immer, es könnte nicht genug drin sein.“ („Drummbär“.)

Ein Bauer holt sich bei der nächsten Provinzzeitung schriftlich Rat: „Was soll ich tun? Mein Pferd ist zu Zeiten vollkommen normal, und dann

find. Die Hauptsache ist, daß ein warmes vaterländisches Herz darin schlägt, versteht du!“ („Landstetsmannen“, Kopenhagen.)

Schlächter: „Ob das Beefsteak zart ist? Ich sage Ihnen, Herr: wie ein Frauenherz!“
„Br! Geben Sie mir einen Brägen.“ („Le Rite“, Paris.)

wieder macht es die eigentümlichsten Sprünge?“
Antwort: „Wenn Ihr Pferd wieder mal normal ist, sofort verkaufen.“

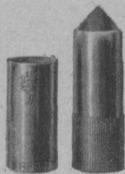
„Angeklagter, haben Sie noch etwas zu sagen?“

„Ich möchte bitten, daß mir die Zeit, die mein Verteidiger für sein Plädoyer gebraucht hat, auf die Strafe angerechnet wird.“ („Berliner Illustrierte Zeitung“.)

„Ist Ihr Gatte eines natürlichen Todes gestorben?“

„Nein, ich hatte für ärztliche Hilfe geforgt!“ („Drummbär“.)

Zeitbilder-Anzeigen



Mystikum Stift

Feiner, färbender Lippenstift in wunderbarer hell- und dunkelroter Farbe. In eleganter Metallschraubhülle
Preis Mk. 2.-



Arabische Nächte Parfum

Entfaltet wunderbaren, schwer-blumigen Duft auf der Haut, in der Kleidung, im Pelzwerk, im Taschentuch
Flaschen Mk. 3,50, Mk. 6.-, Mk. 13.-



Mystikum Taschepuder

mit Quaste, für die Tasche der Dame. Der praktische Puder für Theater, Gesellschaft etc. Fein parfümiert
Preis Mk. 1.-

PARFUMERIE SCHERK

Cold Cream Scherk

Trockene Haut verursacht Unbehagen dem Herrn, der Dame, dem Kinde, dem Baby. Wollen Sie der Haut die Geschmeidigkeit wiedergeben, wollen Sie sie straff, frisch, zart erhalten, so müssen Sie ihr einen Fettcream zuführen, der durch die ausgezeichnete Zusammensetzung diese Bedingungen erfüllt. Solch vorzüglicher Fettcream ist Cold Cream Scherk. Die Nahrung für die Haut ist Cold Cream Scherk.
Töpfe zu Mk. 0.80 / 1,50 / 2,50 / 4,50

BERLIN SW. 68 / NEW YORK



Mundwasser Scherk

Reinigt und erfrischt den Mund, kräftigt das Zahnfleisch. Schützt Zähne und Mund vor schädlichen Einflüssen
Flaschen Mk. 1,30, 2,20 und größer



Traubenfarn Seife

Der pikante Duft der Traubenfarn Seife entwickelt sich im Waschwasser und auf der Haut in wunderbarer Fülle
Preis Mk. 1.60



Trifena Creme

Felzfreier Tagescreme. Heilt raue und gerötete Haut und macht sie sammetartig weich und zart
Töpfe zu Mk. 1,50, M. 2,50